

»Brecht für jedermann«

Werkausgabe in 20 Bänden:
Leinenkaschiert DM 120,—

Die erste Auflage der Werkausgabe fand innerhalb weniger Wochen 50 000 Käufer. Eine zweite Auflage erscheint am 10. Februar.

»Gemessen an den unbekümmerten Ausgaben, mit denen wir uns bis auf weiteres bekümmert begnügen müssen, ist diese Brecht-Edition mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Übersichtlichkeit hergestellt; der Suhrkamp Verlag hat alles Recht, auf dieses gelungene Großunternehmen stolz zu sein.« Urs Jenny, Süddeutsche Zeitung



70. Geburtstag am 10. Februar

Gutschein

Ich bestelle durch die Buchhandlung

Exemplare der Brecht-Werkausgabe
Leinenkaschiert in 20 Bänden. DM 120,—

Name

Anschrift

Bei Bestellung bis zum 29. 2. 68 erhalte ich kostenlos das obenstehende Brechtbild im Plakatformat DIN A 1 (61 x 85 cm)

Die Ausgabe wird nur durch den Buchhandel geliefert. Falls keine Angabe erfolgt, liefert der Suhrkamp Verlag, 6 Frankfurt am Main 1, Postfach 2446, direkt eingegangene Bestellungen durch eine Buchhandlung seiner Wahl aus.

Suhrkamp

REGISTER

URTEIL

DREW PEARSON, 70, US-Star-Kolumnist („Washingtoner Karussell“), und sein Junior-Kompagnon, Jack Anderson, 44, können — nach der Entscheidung eines Washingtoner Gerichts — von dem US-Senator Thomas J. Dodd (US-Bundesstaat Connecticut) auf Schadenersatz verklagt werden. Der Richter verfügte, daß Journalisten schadenersatzpflichtig sind, wenn sie gestohlene Dokumente für die Abfassung nachteiliger Artikel verwenden. Die beiden Journalisten hatten in Artikelserien in den Jahren 1965 und 1966 den demokratischen Senator beschuldigt, Gelder aus Wahlkampfspenden für private Zwecke verbraucht und Spesen für Dienstreisen doppelt kassiert zu haben. Pearson und Anderson hatten ihre Informationen aus Akten und Korrespondenzen, die Dodds Bürochef, James Boyd, und die Privatsekretärin Marjorie Carpenter heimlich photokopiert hatten. Folge der Artikelserien: Dodd wurde im Juni 1967 von einem Senats-Untersuchungsausschuß gerügt, nachdem er zugegeben hatte, 116 083 Dollar aus Wahlkampfspenden privat ausgegeben zu haben.

GESTORBEN

PAULA BEN-GURION, 75. Im Parlament versorgte sie Israels ersten Premier, ihren Mann David, mit heißem Kaffee aus der Thermosflasche und half ihm mit Zornesblicken gegen die Redner der Opposition. Wer David im Amt — oder später im Kibbuz Sde Boker — sprechen wollte, mußte erst an Paula („Ich habe keinen Ministerpräsidenten geheiratet, ich habe ihn gemacht“) vorbeikommen, die sogar für größte Gesellschaften selbst kochte und oft die Konversation bei Tisch unterbrach: „David, iß jetzt endlich dein Hühnchen!“ Die ehemalige Krankenschwester aus Minsk starb letzten Montag an einer Gehirnblutung.

TSUGOUHARU FOUJITA, 81. Der japanische Maler aus einem Samurai-Geschlecht kam 1913 in einem purpurnen Morgenrock nach Paris und wurde zu einer legendären Figur. Er beeinflusste Modigliani, Matisse und Soutine, war befreundet mit Apollinaire und Isadora Duncan und brachte seine präziös-eleganten Frauen- und Katzenbildnisse bei den feinen Leuten in Mode: Als er 8000 Werke, darunter 3000 Akte, verkauft hatte, zierte er seinen Autokühler mit einer Rodin-Plastik. „Um für achtzig Jahre Sünden zu büßen“, malte der Künstler, im Alter zum Katholizismus bekehrt, eine Kapelle aus, die ihm Champagner-Krösus René Lalou („Mumm“) bei Reims erbauen ließ. Dort wurde er auch begraben.



Das meistdiskutierte Buch der Saison



Swetlana Allilujewa
20 Briefe an einen Freund
2. Auflage, 80.—120. Tsd.
344 Seiten
DM 19,80, sfr 22,85, S 124.—

Selten noch hat ein Buch die Meinungen so herausgefordert wie die Memoiren der Tochter Stalins. Nach wie vor ist die Diskussion über dieses Werk lebendig. Ein Buch, das man gelesen haben muß!

Molden